

Erasmus-Erfahrungsbericht

University of Birmingham

Akademisches Jahr 2017/2018

Ich hatte das Glück, mein 5. und 6. Semester im Rahmen eines Auslandsstudiums an der University of Birmingham absolvieren zu dürfen. Das war eine großartige Möglichkeit und ich war sehr gespannt, was für neue Erfahrungen auf mich zukommen würden.

Vorbereitung

Für die Bewerbung musste ich u.a. ein Motivationsschreiben und das geforderten Sprachzertifikat einreichen. Dann wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, in dem u.a. meine Sprachkenntnisse geprüft wurden.

Mit den Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt waren einige bürokratische Vorgänge verbunden, die ich mit Unterstützung des Internationalen Büros des Fachbereichs Rechtswissenschaften an der FU Berlin relativ problemlos regeln konnte.

Für die Kurswahl stellte die UoB einen vorläufigen Kurskatalog auf ihrer Homepage zur Verfügung. Contract Law ist ein obligatorisches Modul, da Erasmus-Studenten dort in der Regel als Nebenqualifikation das Certificate of English Law erwerben. Die restlichen vier Module kann man sich aus Erst-, Zweit- und Dritbjahres Kursen, passend zum gewählten Schwerpunktbereich, zusammenstellen. Für die Anrechnung des Schwerpunktbereichsstudiums ist darauf zu achten, dass mindestens eine Klausur vorgesehen ist. Das sechste Modul besteht aus einer Hausarbeit (Dissertation), der Studienabschlussarbeit. Hierfür muss man sich frühzeitig vor Beginn des Auslandsjahres einen Supervisor suchen und mit diesem das Thema festlegen.

Die Eröffnung eines britischen Bankkontos kann ich empfehlen, da dies für Studenten kostenlos ist und man somit ständige Kosten durch die Umrechnung von Euro in Pfund vermeiden kann. Auf dem Unicampus befinden sich Barclays und Santander, die von vielen Studenten genutzt werden.

Unterkunft

Da die Chance, als Erasmus-Student in einer universitären Studentenunterkunft unterzukommen sehr gering ist, habe ich ca. 6 Wochen vor Studienbeginn vor Ort Besichtigungen mit Agencies vereinbart. Diese befinden sich in „Selly Oak“, dem Studentenwohnviertel in Nähe der UoB, in der Bristol Road. Die Häuser in Selly Oak sind oft alt, schlecht gedämmt und ungepflegt. Auf Doppelverglasung und Zentralheizung sollte man achten, ebenso, dass die Nebenkosten in der Miete enthalten sind. Dennoch würde ich diese Gegend zum Wohnen empfehlen, da sich dort ein Großteil des Studentenlebens abspielt, Pubs und Supermärkte vorhanden sind und der Unicampus je nach Lage in 15 bis 25 min Fußweg zu erreichen ist. Eine Alternative ist „Selly Park“, eine eher von Familien bewohnte Gegend, allerdings etwas weiter von der Uni entfernt. Bei der Anmietung von Wohnraum sollte man generell darauf achten, ob bzw. wie weit die Fenster geöffnet werden können.

Nach mehreren Besichtigungen habe ich mich für ein shared house mit 6 anderen Studenten in Selly Oak entschieden. Mit Studenten aus mehreren Nationen zusammenzuleben ist eine interessante Erfahrung. Ich konnte Freundschaften schließen und manchmal hat die Hausgemeinschaft gemeinsam etwas unternommen. Dennoch war leider nicht alles positiv. Es gab von Anfang an Probleme mit dem

Landlord, der sich unzuverlässig und rücksichtslos (z.B. Zeitspanne bis zum Abschluss des Mietvertrages über das Portal „StuRent“, keine Rückmeldungen auf E-Mails oder Anrufe, sehr zögerliche Behebung von Schäden, Bauarbeiten ohne Ankündigung) gegenüber den Mietern verhalten hat. Ferner gibt es manchmal Mitbewohner, denen die Regeln der gegenseitigen Rücksichtnahme fremd sind, wodurch die Hausgemeinschaft sehr strapaziert wird.

Bevor man in seine neue Unterkunft einzieht, sollte man wissen, dass in der Regel keine Küchenutensilien sowie Federbetten vorhanden sind. Für die Anschaffungen kann ich den kleinen Ikea und die Home-Abteilung von Marks and Spencer in der Innenstadt empfehlen.

Studium

Begonnen hat mein Studium in Birmingham mit einer Welcome Week, in der Veranstaltungen verschiedenster Art, wie Campusführungen und Icebreaker events stattfanden.

Der Universitätscampus ist sehr beeindruckend, großflächig und von ehrwürdigen Gebäuden geprägt. „Old Joe“ ist der allseits geliebte Glockenturm, der stets den Beginn der nächsten Vorlesung ankündigt. Um den Campus noch grüner zu gestalten ist zur Zeit der Bau des „Green Heart“ im Gange.

Ich habe mein Schwerpunktbereichsstudium in Birmingham absolviert. Insgesamt war ich mit meiner Kurswahl und dem Verlauf des Studienjahres sehr zufrieden. Als Kurse kann ich Criminal Law und Criminology empfehlen. Es war sehr spannend, einen Einblick in das englische Rechtssystem, inklusive Case Law, zu gewinnen und dieses mit dem deutschen Recht vergleichen zu können.

Ich kann jedem ans Herz legen, sich zu Beginn nicht zu lange auf das „Sozialisieren“ zu konzentrieren, obwohl dies natürlich auch nicht zu kurz kommen soll. Die Kursinhalte und die Masse an Lehrstoff, die zu bewältigen sind, sollten nicht unterschätzt werden, zumal man sich in der Regel erst an die englische Sprache und das Schreiben von Essays gewöhnen muss. In Essays sind stets eigene Ansichten und Abwägungen einzubringen, was für deutsche Jurastudenten oft eine große Umgewöhnung darstellt.

Eine weitere Umstellung waren die Seminare, die zu jedem Modul mehrmals im Trimester in kleineren Gruppen stattfinden, wobei Anwesenheitspflicht besteht. In deren Vorbereitung sind teilweise umfangreiche Literatur und Aufgabenstellungen zu bearbeiten.

Die gute digitale Anbindung der Uni hat mir gut gefallen und hat das Lernen erleichtert. Lehrinhalte sowie Tonaufnahmen der Vorlesungen wurden täglich hochgeladen und auch Essays wurden ausschließlich in digitaler Form abgegeben.

Die Dozenten sind sehr offen und hilfsbereit und ermuntern die Studenten Fragen per E-Mail zu stellen oder die wöchentliche Sprechstunde wahrzunehmen. Zusätzlich wurde jedem Studenten ein „personal tutor“ als Ansprechpartner zugeteilt.

Zum guten Gelingen der Studienabschlussarbeit, der sogenannten Dissertation, empfiehlt es sich frühzeitig einen Supervisor zu suchen. Im Learning Agreement ist anzugeben, in welchem Semester man die Dissertation schreiben möchte. Ich empfehle diese im zweiten Semester zu schreiben. Im ersten Semester ist man mit dem neuen Studiensystem und weiteren organisatorischen Fragen beschäftigt. Zudem empfiehlt es sich, sich erst mit kürzeren Essays vertraut zu machen, bevor man sich an die 8000 Wörter umfassende Dissertation wagt. Bei dieser Entscheidung ist jedoch zu berücksichtigen, dass nach den vierwöchigen Osterferien neben der Abgabe der Dissertation und anderer Essays auch die Klausuren anstehen. Es ist also gutes Zeitmanagement gefragt. Im dritten Trimester finden ausschließlich Klausuren statt.

Alltag und Freizeit

Von Birmingham als Stadt hatte ich keine großen Erwartungen, da ich eine ehemalige Industriestadt mit wenig Charme erwartet hatte. Ich wurde allerdings positiv überrascht und musste feststellen, dass die Stadt durchaus schöne Ecken aufzuweisen hat, z.B. die Gegend um die Einkaufsstraße New Street, die Kathedrale, die Kanäle und Aston Hall.

Zu meinem Alltag gehörte neben dem Besuch von Lehrveranstaltungen die Arbeit in der modernen Bibliothek, die gut besucht war. Vor und während der Klausurenphase musste man um 8 Uhr da sein, um einen Arbeitsplatz zu bekommen. In meiner Freizeit habe ich Freunde getroffen und die britische Pub-Kultur genossen. Auch die Möglichkeit, sich Societies oder Sportgruppen anzuschließen, die für vielfältige Interessen angeboten werden, habe ich gerne wahrgenommen.

Um mir den Einstieg an der Uni zu erleichtern, hatte ich mich für das Global-Buddy-Programm angemeldet. Hierbei wird man einem britischen Studenten zugeteilt, der einem wertvolle Tipps gibt und im Uni-Alltag unterstützt. Mein Buddy und ich sind gute Freunde geworden.

Im Verlauf des Studienjahres finden regelmäßig soziale Treffen für Auslandsstudenten statt, was das Integrieren und Kennenlernen erleichtert.

Einige Wochenenden habe ich genutzt um Land und Leute kennenzulernen. Von Studentenorganisationen werden preisgünstige Tagesausflüge angeboten, die meine Freunde und ich sehr genossen haben. Auch empfehle ich eine „Railcard 16-25“ für 30 Pfund zu kaufen, die einen Preisvorteil von 30 % auf Bahnfahrten gewährt.

Ein kleines Highlight, das man sich nicht entgehen lassen sollte, ist der jährliche deutsche Weihnachtsmarkt, der am Victoria Square stattfindet. Deutsche Kultur und deutsches Essen mal englisch zubereitet!

Fazit

Im Gesamtergebnis habe ich ein spannendes Jahr in Birmingham verbracht, konnte wertvolle Erfahrungen sammeln, mich persönlich weiterentwickeln und mein Sprachniveau weiter verbessern. Einen Blick über den Tellerrand werfen zu dürfen, ein anderes Land, eine andere Kultur und das Common Law als Rechtssystem kennenzulernen, hat mich unglaublich bereichert.

Ich bin der FU Berlin und dem Erasmus-Programm sehr dankbar, dass mir dieses Auslandsstudium ermöglicht wurde. Ich empfehle jedem, eine solche Chance wahrzunehmen.

